



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Vitæ Sanctorvm**

**Haraeus, Franciscus**

**Coloniensis, 1611**

XXIII. Iunii. Leben der Heyligen Mariæ von Oegenis / Jst verschieden im  
Jahr Christi 1213.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)

Kommen zu einem wüste Stäbtlein auff Engelendisch Grandecestir genant / finden an der Stadtmawr einen Sargk von weißem Marmorstein auffgemacht / mit einem feinen geschickten Deckel gleicher Farben / mercken vnd verstehn alßbalde / daß jr Keyß von Gott dem H. Erzen glücklich gerichtet sey / dancken Gott der Gnaden / vnd führen den Sargk in das Kloster.

Miracul.

Vnd sihe als das Grab eröffnet / der Körper der heyligen Jungfrauen vnd Gehonß Christi herfür ans Licht bracht / ist er also gang vnuerwestlich funden / als wer er erst des selbigen Tags begraben worden / wie dann solches obgemeldter Bischoff Wilfridus vñ viel andere / so darumb Wissenschaft haben / beständig vñnd mit Warheit bezeugen. Fürnemblich aber pfleget solches Einfridus der Medicus / welcher der Sachen mehr Wissenschaft gehabt / selbst darbey vnd gegenwertig gewest / als sie gestorben vnd erhebt wardt / zu vermelden. Dergleichen seind auch alle leine Lächer / in welche der Leib eingewickelt ge-

west / ganz vñnd vnuerwestlich gesehen worden / vñnd so schön / als were desselben Tags jhr keuschher Leib erst darin gewunden.

Man sagt / als sie das Halsweh gehabt / sey sie mit dieser Kranckheit wol zu friden gewest / vñnd pflegt zusagen. Ich bin gewiß daß ich billich diese Kranckheit am Hals trage / an welchem ich inn meiner Jugend köstliche Geschmeid vñnd Guldene Halsbänd getragen: Durch anrühren jres Gewandts vñnd der Grab Lächer / seind offtermahl die böse Geister auß den besessenen Menschen vertriben / vñnd allerhand Kranckheiten geheilet worden. Wolan der Körper dieser H. Jungfrauen / ward gewaschen mit neuen Klädern angelegt / in die Kirchen getragen / vñnd in den Marmorsteinen Sargk eingelegt. Da er bis auff den heutigen tag in grosser Ehr vñnd Würdigkeit ruhet vñnd gehalten wirdt. Verschiede zu jhrem Bräutigam im Jahr vnser

Heyls sechshundert achtzig fünf.

317. Historia.

### Leben der Heyligen Martæ von Degenis / Ist verschieden im Jahr Christi 1213.

Ex ea, quæ est per Iacobum de Vitriaco Cardinalem.

XXIII. Iunii.

23. Tag  
Brach-  
monats.  
V. Mariae  
natales.



Der Stadt Niulla Lütziger Bischthums / ist ein tugentreiches Jungfräulein gewest / Maria genant / auß mittelmaßigen Eltern geboren / vñnd ob es zwar mit Reichthum vñnd andern zeitlichen Sachen genugsam versehen / hat es doch sein Herz an dieselbige nit gehängt: Ihre Eltern haben sie in dem vierzehenden Jahr jhres Alters einem Jungen Gesellen zur Ehe geben / darumb sie dann von denselben kommen / vñnd angefangen jhren Leib also zu züchtigen / vñnd in die Dienstbarkeit zu bringen / daß sie zum offtern de meiste Theil der Nacht mit Händarbeit / vñnd den andern Theil mit Betten zubracht / bisweilen wann sie wolt einen kurzen Schlafthum / ist sie auff harten Brettern / welche sie vnder jhrem Bedr verborgen / gelegen.

Als sie nun auff dise weis ein zeitlang / mit jhrem Ehemann Johanne im Ehestande gelebt / hatt G. D. die Demut seiner Dienerin angesehen / daß Johannes sie / welche er bis anhero für sein Ehegemahl gehalten / auß Göttliche Eynsprechen angefangt für Mariam zu halten vñnd ihm lassen befohlen sein / vñnd solche Gnad erlanget / daß er forthin nit allein ein keusches / eyngezogenes / ganz En-

gelisches Leben geführet / sondern folget auch nach seiner Freundin vñnd Gesellin in dem Heyligen Färmemen vñnd der Religion / theilet vñnd der Lieb des Herren Christi alle sein Haab vñnd Güter vnder die Armen / ja vmb Christi willen verachteten sie beide sich selbst / diene ten zu Willebrock bey Niuell den Aussätzigen vñnd Siechen Menschen ein lange Zeit.

Diß mercketen die Teuffel / vñnd wurden darob mit Reid vñnd Haß erfüllet. Diß sahen die Weltliche vñnd jhre Verwandten / vñnd tobeten wider sie / verachten vñnd verlachten sie / daß sie vmb Christi des Herren willen alles verlassen vñnd sich in freywillige Armut begeben. Aber die Dienerin des H. Erzen entsetzet vñnd fürchtet sich nit mit jhrem Herren Christo mit frölichkeit bis zur Schmach des Creuzes fort zuschreiten / empfing in jhrem Creuz ein solche Gnad eines betrübten vñnd büßenden Herrkens / daß Tag vñnd Nacht die Thränen jhrer Augen reichlich herab vbers Angesicht stossen / auch die Erden in der Kirchen befeuchtigten / vñnd viel Schleyer haben must / zur Abtruckung solcher Thränen.

Vber das hat die Dienerin des Herren Christi / solche Gnad zu Fasten / daß / wann sie zum Abdetessen gleich als zur Arneney gehen must / des Tags nur ein mahl / vñnd aber doch wenig

Dient den armen Siechen.

Vergoß viel Threnen auß jhren Augen.

Brachte  
nur Was-  
ser vnd  
Brodt.

wenig aß/ im Sommer zur Vesper zeit/ des  
Winters ein Stund in die Nacht. Sie trank  
gar keinen Wein/ aß auch kein Fleisch/ biß  
wälen/ aber gar selten/ ein wenig Fischlein/ vñ  
Obst/ Kräuter vñ Gemüß erhielt sie sich meis-  
tes Theils: Grob/ schwarz vnd hart Brodt  
braucht sie ein lange zeit/ daß jr der Schlund  
daruon wundt ward/ vnd das Bludt heraus  
lieff. Drey gasser Jahr braucht sie/ vom Fest  
des Heyligen Creuzes biß auff Ostern/ lau-  
ter Brodt vñ Wasser/ empfing aber dar-  
von weder Kranckheit/ noch Mangel der  
Handarbeit.

Alle H. Maria pflegt alle Jahr auß An-  
dacht zu Wallen/ zu Unser Lieben Frauen  
Kirchen zu Vegines/ daselbsten empfing sie  
von der Mutter Gottes grossen Trost. Die  
selbige Kirche stunde zwo Meil wegs vñ dem  
Orth/ da sie wohnet/ vnd obs zwar im kalten  
hatten/ rawe Winter war/ gieng sie doch bar-  
füßig ohne Verletzung ihrer Füß dahin. Die  
Kraft vnd Würckung ihres andächtigen Ge-  
bets haben nit allein die Mensch/ zum Trost  
vñnd zur Hüß/ befunden/ sondern auch die

Teuffel/ zu irer Pein/ erfahren/ welche sie als  
so ängstigt vnd nötigte/ daß sie gleich als mit  
Stricken gezogen/ zu jr kommen mußten.

Demnach sie nun ein lange zeit zu Willes  
brock/ wie oben vermeldet/ sich auffgehalten  
vnd dem Herrn gedienet/ vnd auß der Stadt  
Niella den grossen Zulauff der Menschen/  
so auß Andacht zu ihr kamen/ länger nit dul-  
den konte/ zeucht sie endlich/ durch Einspres-  
chung des Heyligen Geists/ gar gen Vegi-  
nes/ daselbsten verkündigt sie/ dz sie baldt von  
dieser Welt würde abscheiden: Zeiget mir de-  
rentwegen in derselben Kirchen den Orth/ an  
welchem sie wolt begraben werden/ wie es dan  
geschehen/ ob zwar etliche sie anderswo wol-  
ten hin haben. Endlich im Jahr des Herrn  
Menschwerdung tausent zwohundert vnd im  
dreyzehnten/ den drey vñ zwanzigsten Tag  
des Brachmonats/ ist das köstliche Perlin  
Christi die heylige Maria/ ihres alters im sechs  
vnd dreyßigsten in des Ewigen Hüß-  
lichen Königs Palast einge-  
führet worden.

Nota ff.  
dem scd-  
ptoris.

Von dem Heyligen Balhero Martyrern/ Onhanien-  
sischen Pfarhern/ wardt erschlagen wie es scheinet vmb  
das Jahr Christi 1190.

318. Hi-  
storia.

Ex Lectionibus Ecclesie Onhanienfis.

XXIII. Iunii.

23. Tag  
Brachy-  
monats.



**A**NGELUS Walherus  
Priester vnd Martyrer/ ist ge-  
boren auff Bouin, so ein altes  
Schloß ober der Maas gelez-  
gen: Als er sich an Sawertäg der Lastern in  
der Demut vnd andern Tugenten vber/ vnd  
ganz vnd gar zu dem Dienst Gottes vber-  
gab/ wardt er zum Priester geweyhet/ vnd  
zu Onhan zum Pfarhern vnd Rural Dech-  
ent gesetzt/ da versorget er die Pfarren mit  
Tüchtigen Seelforgern. Wie er nun den  
Pfarhern der Hastenensischen Kirchen vis-  
sitiret vñnd besuchet/ vñnd dessen vnzüchti-  
ges Leben vñnd böse Sitten straffet/ vñnd sie  
beyde zugleich vber die Maas fahren wolten/  
wirdt derselbige Priester/ voller giftiges  
Zorns/ bewegt/ erwüschet das Ruder/ vñnd  
erschlägt darmit seinen Dechant. Also hat er  
vmb der Gerechtigkeit willen gelitten/ vmb

Wirdt er  
schlagen  
von einem  
bösen  
Priester.

das Jahr Christi/ wie zu sehen/ tausent ein  
hundert vñnd neunzig. Sein todter Körper/  
bey welchen Gott Miracul gewirckt/ ist ge-  
führet gen Onhan/ in die Kirchen Sancti  
Martini/ welche er bey seinem Leben versehen  
hatte. Alda durch sein Verdienst viel vñnd  
mancherley Wohlthaten Gottes erzeigt wer-  
den: Als aber vnder Kayser Henrico dem  
Siebenden/ vmb das Reich vñnd der Graff-  
schafft Namur schwere Zwoytracht einfiel/ ist  
der Sarg dieses Heyligen Patroni gen  
Walciodorum geführt worden/ daher dann  
die Walciodorensische Kirche mit dem  
Heylthumb dieses Patroni ist  
geehrt worden.

208

Re Von